

Dank für jeden überwundenen Berg

Nach dreijähriger Pause fand das Krefelder Gospelmusikfestival mit verändertem Ablauf wieder

Einen Berg zu besteigen, das ist anstrengend und zugleich verlockend. Doch je größer die Herausforderung ist, desto größer ist die Dankbarkeit, wenn es geschafft ist. An diesen Bildern orientierte sich das Motto des diesjährigen Gospelmusikfestivals Ende Oktober: „For every mountain you brought me over“.

Einiges hatten die Veranstalter im Vergleich zu den bisherigen Festivals verändert: Der Gottesdienst bildete diesmal den gemeinsamen Abschluss. Das Konzert am dritten Abend wurde von den professionellen Chören und Bands ausgerichtet. Außerdem gab es neue Angebote. Der erste Tag war speziell den Jugendlichen gewidmet. Entsprechend der Musik, die der Großteil dieser Zielgruppe mag, gab es einen Workshop mit dem Rapper Davee. Er verbindet Lobpreis (worship) mit der Musikrichtung Hiphop und nennt das Ergebnis „Worshipop“. Gemeinsam entwickelten die Teilnehmer einen Text, der vom Vertrauen auf Jesus handelte. Wer Musik gern mit Bewegung verbinden wollte, besuchte das Seminar „Praise Dance“ mit Mari und Fallon. Die 17-Jährigen sagen über ihr



Beim „Worshipop“ mit Davee entstanden neue Texte.

Fotos: Kraus

Hobby: „Wir haben nicht so tolle Stimmen, aber wir möchten Gott auf unsere Weise loben, mit dem Talent, das er uns gegeben hat: das Tanzen.“

Sie haben den Ausdruckstanz ebenfalls mit modernen Elementen kombiniert.

Der Abend des zweiten Festivaltages war als Kennenlernabend gestaltet. Dabei hatten die anwesende Gruppen und Chöre die Möglichkeit, sich und ihre Musik den anderen Teilnehmern vorzustellen. Tagsüber probten die rund 200 Teilnehmer mit Angelika Rehaag und Michael Green vierstimmige Stücke der Black Gospel-Musik. Green ist Kirchenmusiker und Jugendpastor in Texas. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen flossen am

Samstagabend in den Gottesdienst ein. Die Festivalteilnehmer traten diesmal nicht als Chor auf, sondern sie saßen im Publikum. Dadurch ergab sich statt des Konzertcharakters die Atmosphäre einer gemeinsamen Feier, an der alle beteiligt waren. „So ein Festival nimmt dir alles – und gibt es dir dreifach zurück“, meinte Organisatorin Angelika Rehaag. Ziemlich erschöpft war sie, aber auch ziemlich glücklich über die gelungenen Tage. Das sei so, wie am Gipfelkreuz anzukommen, leitete sie zum Thema über, das das Vorbereitungssteam mit Pfarrer Heinz Herpers ausgesucht hatte.

Einige Gegenstände, die nach und nach aus einem Pilgerrucksack zutage gefördert

wurden, boten den Aufhänger für meditative Texte. Sie ermunterten, nicht aufzugeben, auch wenn eine schwere Wegstrecke bevorsteht oder wenn das Gipfelkreuz gerade nicht zu sehen ist. In den Liedern wurde das Vertrauen darauf bestärkt, dass Gott den Weg mitgeht. Das Evangelium von



Jugendliche übten „Praise Dance“ mit Mari und Fallon.

der Verklärung Jesu berichtete, wie er einen neuen Ausblick und Stärkung bekam. Zur Reaktion der Jünger, die diese Erfahrung gern festhalten wollten, bemerkte Herpers: „Wenn wir festhalten wollen, was uns plötzlich aufgeht, dann ist es gleich wieder verschwunden.“ Eine Lupe aus dem Rucksack sollte anschaulich machen, dass man sich immer wieder auf die Suche machen muss: „Geh deinem Gott entgegen, bis zu dir selbst“, zitierte er Bernhard von Clairvaux.

Michael Green aus Texas (links) führte mit Angelika Rehaag die Gesangs-Workshops durch. Den Gottesdienst leitete Pfarrer Heinz Herpers.

Die Gospelschule hat den gemeinnützigen Verein „Give Gospel“ gegründet, der Jugendlichen die Teilnahme an Seminaren ermöglicht; Spenden an Kto.-Nr. 912330466 bei der Postbank Dortmund (BLZ 44010046).

